

Feldahorn

(*Acer campestre*)

Der Feldahorn (*Acer campestre*) ist eigentlich kein richtiger Baum. Mit 10 bis maximal 15 m bleibt er meistens klein und hat einen knorrigen Stamm mit rundlicher Krone oder er wächst als Strauch. Der kleine Feldahorn gleich neben dem Gebäude im Michael-Bohnen-Ring 29 ist eher baumartig gewachsen.



Die Heimat des bis zu 150 Jahre alt werdenden Feldahorns ist Nord- und Mitteleuropa, Kleinasien bis hin zum Kaukasus.

Wie die anderen Vertreter der Ahorngewächse zeichnet sich auch der Feldahorn dadurch aus, dass seine Blätter gegenständig sind, d.h. an einem Ast wachsen jeweils zwei Blätter sich gegenüber stehend. Die kleinen, fünflappigen Blätter sind im Sommer dunkelgrün und verfärben sich im Herbst gelb bis goldgelb. Wie die oliv- bis gelbbraunen Zweige führen auch die langen Blattstiele einen Milchsafte.



Im Mai erscheinen die zwittrigen Blüten. Sie sind gelbgrün und werden von Insekten und dem Wind bestäubt. Im Herbst werden die Früchte reif. Die geflügelten Nüsschen sind paarweise angeordnet und

zerfallen zur Zeit der Reife in zwei Teile. Charakteristisch für den Feldahorn: Die Flügel stehen waagrecht zueinander.



Große Ansprüche stellt der Feldahorn nicht. Der Baum kommt mit vollsonnigen bis schwach sonnigen Standorten zurecht, ebenso mit warmen bis kühlen Temperaturen und extrem trockenen bis feuchten Böden. Gegen Staunässe ist er allerdings empfindlich. Der Boden kann flachgründig bis sehr tiefgründig sein und einen geringen Humusgehalt aufweisen.

Der Feldahorn zeichnet sich zudem durch eine hohe Schnittverträglichkeit aus. Da er recht gut aus Wurzel und alten Zweigen neu austreiben kann, verträgt er auch schon einmal einen kräftigeren Rückschnitt. Auch mit dem Stadtklima und seinen Abgasen und der Bodenversalzung durch Winterstreuung kommt der Baum klar.

Das Holz des Feldahorns ist rötlich, sehr hart - wie bei allen Ahornen - und elastisch. Bei Schnitzern ist es daher sehr beliebt.

© Freilandlabor Britz e. V., Naturforscher 40plus



Projekträger: Freilandlabor Britz e.V.
Das Projekt wird im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Teilprogramm Soziale Stadt (Quartiersfonds I und III), von der Europäischen Union, durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin gefördert, unterstützt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, das Bezirksamt Neukölln, aktive Bewohnerinnen und Bewohner und das Quartiersmanagement High-Deck-Siedlung.